



Fotos: Hipfel

ARBEITSMARKT HAUPTSCHULLEHRER

# Gute Aussichten für Löwenbändiger

**Für Hauptschullehrer stehen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt ziemlich gut. Und in den kommenden Jahren werden sie laut den Prognosen der Kultusministerkonferenz noch besser. Wer sich als Lehramtsstudent oder Quereinsteiger für den Beruf interessiert, sollte allerdings wissen: Ein Zuckerschlecken ist der Umgang mit den Jugendlichen nicht. Oftmals sind die Lehrkräfte an den Hauptschulen mehr Sozialarbeiter und Erzieher als Wissensvermittler.**

Fotos: Privat



Claudia Diemann



Anja Heinemann



**IN DER SIEBTEN** Klasse hat Claudia Diemann mit ihrer Hauptschulklasse an der Haupt- und Realschule Telemannstraße in Hamburg eine Schimpfwortliste erstellt und eine Kasse eingeführt. Seitdem zahlen Schüler, wenn sie die Kraftausdrücke benutzen, festgelegte Cent- und Eurobeträge. „Mit den Eltern ist alles besprochen, die Kinder müssen das von ihrem Taschengeld bezahlen“, sagt Claudia Diemann, die keinen anderen Weg sah, den Schülern ihre heftige und verletzend Sprache abzugewöhnen. Und auch sonst hat die 31-Jährige gehörig mit den Kindern gekämpft. „Kaugummi raus! Käppie ab!“, hat sie gebetsmühlenartig wiederholt.

Heute, zwei Jahre später, ist Claudia Diemann stolz darauf, dass ihre Klasse sehr viel ruhiger geworden ist. Dass die Kinder freundlicher miteinander umgehen und sie als Lehrerin viel besser akzeptiert wird. Als Hauptschullehrerin hat Claudia Diemann die schwierige Aufgabe, eine Horde pubertierender und teilweise äußerst aufässiger Jugendlicher zu erziehen, ihnen Wissen zu vermitteln und sie auf das Berufsleben vorzubereiten. Die Kinder, die sie unterrichtet, sind meist nicht freiwillig auf der Hauptschule, sondern weil sie weder das Gymnasium noch die Realschule schaffen.

### Optimistisches Bild

Wie Claudia Diemann stellen sich alle Hauptschullehrer einer herausfordernden und für die Gesellschaft sehr wichtigen Aufgabe. Zurzeit werden sie dafür mit guten Berufsaussichten belohnt. So kam 2003 auf jeden Studierenden mit erster Lehramtsprüfung in einem der Studiengänge, die zum Unterrichten an Hauptschulen befähigen, laut dervon der Kultusministerkonferenz veröffentlichten Zahlen ungefähr eine Referendariatsstelle. Die Zahl der Neuabsolventen des Vorbereitungsdienstes blieb mit 7.385 deutlich unter der Zahl der in den öffentlichen Schuldienst eingestellten Lehrer (8.157). Zum Teil kamen hier Seiteneinsteiger zum Zuge.

In einigen Bundesländern ist ein Studium rein für das Lehramt an Hauptschulen möglich, in anderen ist der Studiengang verschmolzen mit der Ausbildung für das Lehramt an Grundschulen oder für das an Realschulen beziehungsweise es existieren übergreifende Studiengänge für das Lehramt an Mittel- oder Realschulen. Alle diese Studiengänge sind in der Statistik der Kultusministerkonferenz (KMK) in zwei Gruppen zusammengefasst: „Primarbereich/alle oder einzelne Gruppen, Sekundarbereich I“ und „alle oder einzelne Schularten Sekundarbereich I“. Für die Zukunft zeichnet die Kultusministerkonferenz

*Die Hauptschullehrer Herta Bleisteiner und Axel Rucker unterrichten an der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg.*



**Lehrämter und Lehramtsbezeichnungen in den verschiedenen Bundesländern**

Lehramt	Lehramtsbezeichnungen	Vorhanden in den Ländern
Übergreifende Lehrämter des Primärbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs	– Lehramt der Primarstufe und für die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 9)	SL
	– Lehramt an Grund- und Hauptschulen	BW, MV, RP NI
	– Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (Schwerpunkt Grundschule)	
	– Amt des Lehrers	BE
	– Lehramt für Bildungsgänge der Sekundarstufe I und der Primarstufe an allgemein bildenden Schulen	BB
	– Lehramt an öffentlichen Schulen: Studienbezogene Schwerpunkte:	HB
	a) Primarstufe und Sekundarstufe I Schwerpunkt Primarstufe (mit Sekundarstufe I) – einschl. Typ 6	
	b) Primarstufe und Sekundarstufe I Schwerpunkt Sekundarstufe (mit Primarstufe I) – einschl. Typ 6	
	– Lehramt an der Grund- und Mittelschule (Erste Phase), an Volks- und Realschulen (Zweite Phase)	HH
	– Laufbahn der Grund- und Hauptschullehrer	SH
Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs	– Lehramt an Realschulen	BW, BY, RP BY
	– Lehramt an Hauptschulen	BE
	– Amt des Lehrers mit fachwissenschaftlicher Ausbildung in zwei Fächern	
	– Lehramt für die Sekundarstufe I	NW
	– Lehramt an Haupt- und Realschulen	HE, MV NI
	– Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (Schwerpunkt Haupt- und Realschule)	
	– Lehramt an Haupt- und Gesamtschulen	SL
	– Lehramt an Realschulen und Gesamtschulen	SL
	– Lehramt an Mittelschulen	SN
	– Lehramt an Haupt- und Realschulen an Sekundarschulen	ST
	– Laufbahn der Realschullehrer	SH
– Lehramt an Regelschulen	TH	

Quelle: Kultusministerkonferenz, Einstellungsbedarf von Lehrkräften 2003

**Unterschiede in den Bundesländern**

Zu beachten ist, dass es sich bei den Prognosen um den voraussichtlichen Bedarf an Lehrern handelt und nicht um tatsächlich zur Verfügung stehende Stellen. Deren Zahl hängt nämlich auch sehr stark von den finanziellen Mitteln der Länder ab. Außerdem ist die Entwicklung von Bundesland zu Bundesland verschieden. So wird der Bedarf an Hauptschullehrern – in Gesamtdeutschland fast ausschließlich durch die alten Länder bestimmt. In den neuen Ländern werden laut KMK in der Regel jährlich nur 100 Lehrkräfte im Hauptschulbereich nachgefragt, in den Jahren 2003 bis 2008 liegt der jährliche Einstellungsbedarf sogar unter 100 Personen. Ganz anders die Situation in Nordrhein-Westfalen. Hier erklärt das zuständige Ministerium, dass sich in den Jahren 2003 bis 2012 für die Sekundarstufe I eine erhebliche Unterdeckung von rund 12.000 Lehrkräften abzeichnet.

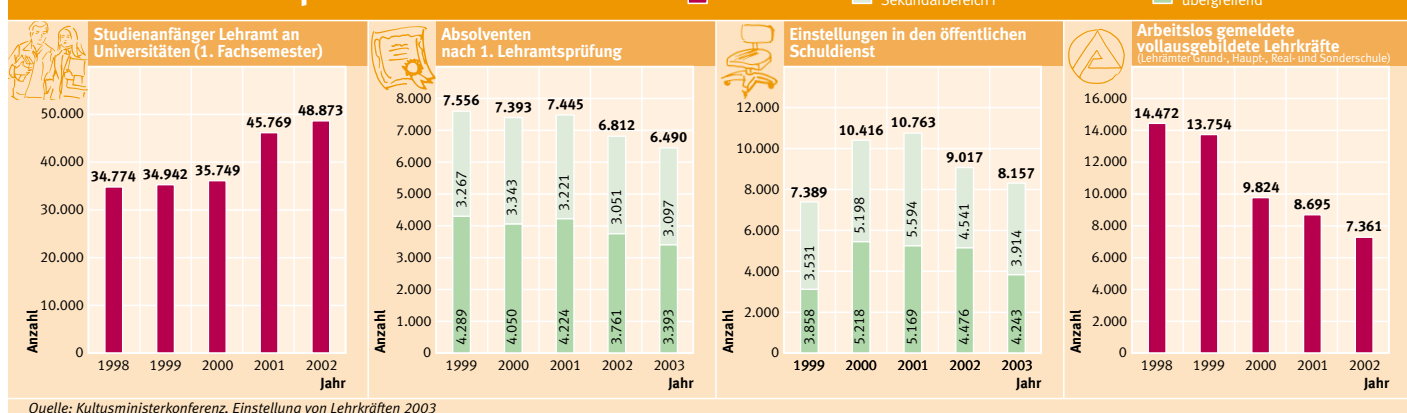
Unter den gesuchten Lehrkräften werden bundesweit zahlreiche Hauptschullehrer sein – auch, wenn die Hauptschule in einigen Ländern ein Auslaufmodell ist. So gibt es in Brandenburg und dem Saarland keine eigenständigen Hauptschulen mehr. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bieten den Bildungsgang in anderen Schulformen wie der Mittel-, Sekundar- oder Regelschule sowie der integrierten Gesamtschule an. Aber: „Hauptschulen gibt es nach wie vor zahlreich und in vielen Bundesländern“, erklärt Dr. Donate Kluxen-Pyta, Vorsitzende der Initiative Hauptschule, die unter anderem von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) ins Leben gerufen wurde. Und auch in Ländern mit anderen Schulformen bliebe der Bildungsgang „Hauptschule“ erhalten. „Hauptschüler wird es weiter geben – und sie brauchen eine auf sie zugeschnittene Form des Lernens und Lehrens“, so Dr. Donate Kluxen-Pyta. In einigen Ländern wie Baden-Württemberg und Bayern hält man aus Überzeugung an der Hauptschule fest. So ist die Hauptschule laut dem Kultusministerium in Bayern keine „Restschule“, sondern „eine Schule für Schüler mit praktischer Begabung“. Während im bundesweiten Durchschnitt 22 Prozent der Schüler an Hauptschulen lernen, sind es in Bayern knapp 40 Prozent.

Aufgrund des großen Bedarfs an Hauptschullehrern in den kommenden Jahren werden aller Wahrscheinlichkeit nach sowohl die Lehrer anderer Lehramtstypen als auch Quereinsteiger gefragt sein. So heißt es in der Statistik der KMK: Vor allem für die Sekundarstufe I bestand im Jahr 2003 in der Mehrzahl der Bundesländer die Möglichkeit, auch ohne Staatsexamina in den Schuldienst zu gelangen. Voraussetzung war ein abgeschlossenes Studium in Fächern, bei denen ein Mangel an Lehrern bestand. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 1.230 Seiteneinsteiger eingestellt, fast sieben Prozent mehr als 2002.

renz nach einer im September 2003 veröffentlichten Modellrechnung für diese beiden Lehrämter ein optimistisches Bild. Während bei den reinen Grundschul- sowie den Gymnasiallehrern der Bedarf an Lehrern in Zukunft durch die Studierenden gedeckt sein wird, sagt die KMK zu den Grund- und Hauptschullehrern: „Die Berufsaussichten können insgesamt als sehr gut angesehen werden. Zu beachten ist allerdings, dass die Chancen für eine Beschäftigung im Sekundarbereich I deutlich höher sind als die Chancen, im Primarbereich zu arbeiten.“

Für die Lehrer, die ausschließlich für die Sekundarstufe I, also für die fünfte bis zehnte Klasse, ausgebildet sind, zeichnet sich ein noch besseres Verhältnis von Bewerbern und freien Stellen ab: bis 2007 überragt nach den Berechnungen der KMK die Nachfrage das Angebot um 12.000, im Jahr 2010 um 20.000 Lehrkräfte. Folglich können die Berufsaussichten für Studierende dieses Lehramtstyps als hervorragend angesehen werden.

**Statistik: Hauptschullehrer**



Quelle: Kultusministerkonferenz, Einstellung von Lehrkräften 2003

## Eignung wichtiger als positive Prognosen

Zu den schwierigen, aber auch den guten Seiten seines Berufes, befragte uni Friedhelm Meyer, den Vorsitzenden des Hauptschul-Lehrerverbandes.

**uni:** Die Kultusministerkonferenz zeichnet in ihren Prognosen ein positives Bild für die Berufsaussichten der Hauptschullehrer. Heißt das, dass sich Studierende überhaupt keine Sorgen machen müssen?

**Friedhelm Meyer:** Nein, auch wenn die Prognosen derzeit insgesamt sehr gut sind, kann man das so generell nicht sagen. Zum einen ist das von Bundesland zu Bundesland verschieden, man muss sich da schon genauer informieren. Zum anderen, kann man nie mit Sicherheit sagen, wie sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in einigen Jahren entwickelt. Schließlich hängt das nicht nur vom Bedarf der Länder, sondern auch von der finanziellen Lage ab. Außerdem gilt: Hauptschullehrer sollte man nicht wegen der Prognosen werden, sondern in erster Linie, weil man den Beruf ausüben möchte.

**uni:** Wird man an der Hochschule genügend auf das vorbereitet, was einen in der Praxis erwartet?

**Friedhelm Meyer:** Nein, das wird man nicht. Jeder, der diesen Beruf ausüben möchte, sollte sich deshalb vorher gewaltig prüfen. Der Lehrerberuf – und das gilt besonders für die Hauptschule – ist einer der härtesten. Obwohl man das lange nicht so gesehen hat und die Lehrer in der Öffentlichkeit für die Faulenzer der Nation gehalten wurden. Also gilt es, frühzeitig den Praxistest zu machen – egal, ob beim CVJM, der Caritas oder in einer anderen sozialen Einrichtung. Es geht einfach darum zu sehen, ob man mit schwierigen Jugendlichen umgehen kann.

**uni:** Welche Fähigkeiten braucht man, um als Hauptschullehrer Erfolg zu haben?

**Friedhelm Meyer:** Man muss die Kinder einfach mögen, auch wenn sie noch so schwierig sind und einen selbst vielleicht zum Teufel wünschen. Man muss auf sie zugehen und Geduld mit ihnen haben. Es gibt aber auch welche, die brauchen Strenge und Autorität. Das ist von Fall zu Fall verschieden. Man braucht daher sehr viel Einfühlungsvermögen. Schwierig sind übrigens nicht nur die Kinder, sondern häufig auch die Eltern. Wenn wir beispielsweise einen Elternabend machen, dann kommen meist nur die Eltern von den guten Schülern, die anderen haben kein Interesse.

**uni:** Stress und Burnout sind weit verbreitete Phänomene bei Lehren. Wie beugt man besten vor?

**Friedhelm Meyer:** Ich habe manchen Kollegen gesehen, der gescheitert ist. Oft waren es gerade diejenigen, die mit einem Haufen Idealismus von der Hochschule gekommen sind. Das allein reicht jedoch nicht. Man braucht zudem eine innere Autorität und muss ausstrahlen, dass man in einer Führungsposition ist, darf sich also auf keinen Fall von den Schülern überrumpeln lassen. Wenn man nicht ernst genommen wird, ist man verloren. Zudem muss man Spaß und Freude an dem Beruf haben. Wer bereits im Referendariat merkt, dass er nur mit Bauchschmerzen in die Schule geht, sollte sich das noch einmal gut überlegen. Schließlich muss er den Beruf noch 30 bis 35 Jahre ausüben.

## Soziale Aufgabe

Wer eine solche Gelegenheit ergreifen möchte, sollte jedoch wissen: Der Beruf ist kein Zuckerschlecken. Anja Heinemann, die an der Hamburger Hauptschule Fabriciusstraße unterrichtet, sagt ganz unverhohlen: „Mein erstes Jahr hier war horrorschlimm. So unaufmerksame, ungezogene und vorlaute Kinder habe ich noch nicht erlebt.“ Ihre Berufskollegin Claudia Diemann bestätigt: „Man setzt sich so für die Kinder ein, und es ändert sich erst einmal nichts. Sie hören nicht zu, sie sind frech. Es ist häufig kein Unterricht möglich.“ Von den Eltern können sich die Lehrer nur selten Unterstützung erhoffen. „Oftmals habe ich in einer Woche zehn Elternteile angerufen“, erklärt Claudia Diemann. Sie dazu zu bewegen, dass sie ihre Kinder unterstützen, koste oft jede Menge Überzeugungsarbeit, Geduld und Durchsetzungsvermögen. Und der Erfolg sei alles andere als sicher.

Während sich viele Fachfremde die Situation an der Hauptschule gar nicht vorstellen können, weiß man in den zuständigen Ministerien die Leistung der Hauptschullehrer sehr zu schätzen: „Hauptschullehrer übernehmen für die Kinder und unsere Gesellschaft eine soziale Aufgabe, wie sie sich an kaum einer anderen Schulart stellt“, sagt Paul Pardall, Referent der Hauptschulen des Landes Rheinland-Pfalz im Bildungsministerium. Es sei ein Bereich, der ein Eingehen auf Lebenswelten notwendig mache, die den Lehrern selbst – die den Weg über Gymnasium und Hochschule gegangen sind – oft fremd sind. Häufig müssten sich die Lehrer mit schwierigen Schülerbiographien auseinandersetzen. Mit der Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz wird den Besonderheiten der Arbeit in der Hauptschule Rechnung getragen. „Das bisher verbundene Lehramt Grund- und Hauptschulen wird getrennt“, sagt Paul Pardall.

„Schwierige Schülerbiographien“ sind vor allem in städtischen Gebieten mit gesellschaftlichen Misständen und einem Umfeld verbunden, das von Armut, Arbeitslosigkeit, Gewalt und Drogen bestimmt ist. Und das ist noch nicht alles: „Gerade im großstädtischen Bereich



Foto: Hippel

## Einstellungspraxis: Hauptschullehrer

Behörde	Bewerber, die in 2003 eine Referendariatsstelle erhielten in Prozent	Neueinstellungen in den Schuldienst 2003 / Bewerber für den Schuldienst 2003	Voraussichtlicher Bedarf an Hauptschullehrern in den Jahren 2004 bis 2009 / Erwartete Bewerberzahlen	Die nächsten Bewerbungs-termin für Referendariat und Schuldienst	Günstige Fächer	Ungünstige Fächer	Gibt es weitere Einstellungskriterien?	Möglichkeiten für Quereinsteiger?
<b>Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg</b> Postfach 103442 70029 Stuttgart <a href="http://www.kultusministerium.baden-wuerttemberg.de">http://www.kultusministerium.baden-wuerttemberg.de</a>	100	2003 wurden 419 Grund- und Hauptschullehrer mit dem Stufenschwerpunkt Hauptschule neu eingestellt.	Die in den nächsten Jahren erwarteten Neubewerberzahlen liegen deutlich unter dem Bedarf.	Bewerbungstermin 1.3.2005 für die Einstellung in den Schuldienst im Sommer 2005	grundsätzlich alle Fächer	keine	Leistung, Mobilität, Zusatzqualifikationen	derzeit nicht
<b>Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus</b> 80327 München <a href="http://www.km.bayern.de">http://www.km.bayern.de</a>	100	alle Bewerber haben eine Stelle bekommen	Prognosen sind derzeit wegen Umstellungen im gesamten Schulsystem nicht möglich. Aktuelle Informationen werden regelmäßig auf der Website veröffentlicht.	Termin für das Referendariat 15.1.2004, für den Schuldienst gibt es keinen Termin	In Bayerns Hauptschulen gilt das Klassenleiterprinzip, das bedeutet, ein Lehrer unterrichtet alle Fächer, die Ausbildung zum Hauptschullehrer ist nicht an Fächer gebunden.	siehe vorherige Spalte	eingestellt wird in erster Linie nach der Note	In den Hauptschulen ist der Quereinstieg nicht möglich
<b>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin</b> Beuthstraße 6-8 10117 Berlin Tel. 0 30/90 26-7 E-Mail: <a href="mailto:pressestelle@senbj.senvalt-berlin.de">pressestelle@senbj.senvalt-berlin.de</a> <a href="http://www.senbj.senvalt-berlin.de">http://www.senbj.senvalt-berlin.de</a>	100 (für das Amt des Lehrers mit fachwissenschaftlicher Ausbildung in zwei Fächern)	3 Stellen zu Beginn des Schuljahres 2003/2004	keine Angaben möglich	29.3.2005 für den Einstellungstermin August 2005	Mathematik, Physik, Englisch, Musik, Informatik, Sozialpädagogik, Sport	Erkunde	Noten in beiden Staatsexamina	zurzeit keine
<b>Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg</b> Postfach 761048 22060 Hamburg <a href="http://www.hamburg.de">http://www.hamburg.de</a>	29	125 Personen auf 94 Stellen/230 Neubewerbungen	Es wird mit einer etwa gleichbleibenden Zahl der Bewerber gerechnet. In den Jahren 2004 bis 2008 scheiden etwa 500 Lehrkräfte aus Altersgründen aus dem Schuldienst aus.	Der nächste Haupteinstellungstermin ist der 1.8.2005. Die komplette Bewerbung sollte zum 15.4.2005 vorliegen.	Physik, Chemie, Technik/Arbeitslehre, Musik, Kunst, Sport, Englisch	Deutsch, Geschichte, Biologie	Im zentralen Bewerbungsverfahren erfolgt eine Auswahl mit Beteiligung der Schule, deren spezifischer Bedarf und konkrete Wünsche berücksichtigt werden. Dabei kommen im Vorstellungsgespräch an den Schulen spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten der Bewerber zum Tragen, z.B. im integrativen Unterricht, Erfahrungen bei außerschulischen Einrichtungen oder auch eine abgeschlossene Berufsausbildung	In den Vorbereitungs-dienst werden einzelne Bewerber mit einem guten universitären Abschluss in den Fächern Musik, Chemie oder Physik, Unterrichtserfahrung sowie einem positiven Ergebnis eines Miniasessments eingestellt.
<b>Hessisches Kultusministerium</b> Postfach 3160 65021 Wiesbaden <a href="http://www.kultusministerium.hessen.de">http://www.kultusministerium.hessen.de</a>	99,6 (In Hessen wird für das Lehramt an Haupt- und Realschulen ausgebildet. Alle Antworten beziehen sich daher auf dieses Lehramt bzw. die Haupt- und Realschulen.)	Neueinstellungen 2003 (Ranglistenverfahren und Stellenausschreibungsverfahren): 360/Bewerbungen 2003 (nur Ranglistenverfahren; hess. und außerhessische Bewerber): 490, Betrachtungszeitraum: 15.9.02 bis 14.9.03	2004: <100/230 2005: 500/260 2006: 500/200 2007: 500/300 2008: 650/370 2009: 800/k.A. (vorsichtige Schätzung anhand der Lehrkräfte, die in diesen Jahren voraussichtlich in den Ruhestand gehen und der hessischen Referendare bzw. Lehramtsstudenten, die Gesamtbewerberzahlen liegen darüber)	Einstellungstermin 1. Mai 2005: Bewerbungsschluss Hauptverfahren: 1. Januar 2005, Bewerbungsschluss für evtl. Nachrückverfahren: 15.3.2005	Physik, Chemie, Mathematik, Englisch, Musik	keine	Einstellungskriterium ist vor allem die Examennote, ggf. können Bonuspunkte (z.B. für erfolgreich wahrgenommene Vertretungsverträge den Rangplatz verbessern. Bei schulbezogenen Stellenausschreibungen können auch zusätzliche Qualifikationen und Kenntnisse von Vorteil sein.	ja, unter bestimmten Voraussetzungen mit Uni-Diplom in einem Mangelfach
<b>Niedersächsisches Kultusministerium</b> Postfach 161 30001 Hannover <a href="http://www.mk.niedersachsen.de">http://www.mk.niedersachsen.de</a>	1.459 Bewerber mit dem damals noch vorhandenen Lehramt an Grund- Haupt- und Realschulen, Schwerpunkt vor allem Grundschule, alle Bewerber erhielten eine Stelle	2003 hat die neue Landesregierung einmalig 2.500 zusätzliche Stellen geschaffen, daher werden hier die Zahlen für 2004 genannt: Einstellungen insgesamt 592, davon 341 an der Hauptschule. Neue Bewerber, die die Hauptschule nicht abgeschlossen haben: 800	ungefähr wie im Jahr 2003	Referendariat: bis 31.5.05 für den Termin am 1.11.2005; Schuldienst: im April/Mai zum Schuljahresbeginn 2005	Englisch, Physik, Chemie, Technik, Musik, Hauswirtschaft	Deutsch, Geschichte, Biologie	Ein Lehrermangel ist überwiegend im ländlichen Raum zu erwarten, d.h. räumliche Flexibilität erhöht die Einstellungschancen.	in geringem Umfang ja
<b>Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen</b> Postfach 40190 Düsseldorf <a href="http://www.bildungsportal.nrw.de">http://www.bildungsportal.nrw.de</a>	Im Jahr 2003 haben von 505 Studienseminar-bewerbern mit dem Lehramt der Sekundarstufe I 393 eine Einweisung ins Studienseminar bekommen.	Im Jahr 2003 wurden 626 Lehrkräfte mit dem Lehramt der Sekundarstufe I eingestellt. Die Anzahl der Bewerber wird nicht erfasst, da es möglich ist, sich mehrfach zu bewerben.	Es zeichnet sich bei dem Verhältnis von ca. 7.000 Bewerbern mit dem alleinigen Lehramt für Sek. I und einem Einstellungsbedarf von rund 18.500 Lehrkräften in den Jahren 2003 bis 2012 eine erhebliche Unterdeckung von rund 12.000 Lehrkräften ab.	Das Land Nordrhein-Westfalen stellt während des gesamten Schuljahres Lehrerinnen und Lehrer ein, insbesondere aber zum jeweiligen Schuljahresbeginn.	Chemie, Englisch, Kunst, Mathematik, Physik, Technik	Wegen des Bewerbermangels sind alle Fächer gefragt.	Im Listenverfahren, über das nur noch wenige Stellen vergeben werden, entscheidet zusätzlich zur Fächerkombination die Note. Im Ausschreibungsverfahren veröffentlichen die Schulen spezifische Anforderungsprofile. Hier können verschiedene Qualifikationen eine Rolle spielen.	Der Bewerbermangel bietet in Zukunft sehr gute Einstellungschancen für Lehrkräfte mit dem Lehramt für die Primarstufe sowie für Quer- bzw. Seiteneinsteiger vom außerschulischen Arbeitsmarkt.
<b>Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend</b> Wallstraße 3 55122 Mainz <a href="http://www.mbfj.rlp.de">http://www.mbfj.rlp.de</a>	100	Von wenigen Ausnahmen abgesehen haben alle Bewerber eine Stelle bekommen.	Es bestehen auch in den kommenden Jahren gute Chancen für Bewerber. Aufgrund sich verändernder Bedingungen wie Schülerzahlen und Anzahl der Studierenden (es ist bereits ein Anstieg zu verzeichnen) ist es nicht möglich, konkrete Zahlen zu nennen.	Zum 1.2.2005 und 1.8.2005	Arbeitslehre (vor allem Techniklehre), Englisch, Physik, Chemie, Sport, Mathematik, Musik, Deutsch	keine	Bereitschaft, sich regional unabhängig und auch fachfremd einzusetzen zu lassen	Es gibt Möglichkeiten für Quereinsteiger (verkürztes Referendariat) und Seiteneinsteiger (unterrichtsbegleitende, pädagogische Aus- und Fortbildung).
<b>Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein</b> Postfach 1467 24013 Kiel <a href="http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de">http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de</a>	Im Jahr 2003 wurden in den Vorbereitungs-dienst für die Laufbahn der Grund- und Hauptschullehrer 256 Bewerber eingestellt. Zum Einstellungstermin am 1.8.2004 haben alle Bewerber ein Referendariat bekommen.	In 2003 gab es 346 dauerhafte Einstellungen im Grund- und Hauptschulbereich.	voraussichtlich geringfügig geringerer Einstellungsbedarf im Grund- und Hauptschulbereich als in den vorhergehenden Jahren	Referendariat: bis 1.2.2005 Schuldienst: bis 31.3.2005	Physik, Chemie, Musik, Technik, Mathematik, Englisch, Sport, Katholische Religion	keine	nein	ja, beim Vorbereitungs-dienst: Interessenten können ohne Lehramtsstudium, aber mit einem Abschluss einer Universität in einem oder zwei unterrichtsrelevanten Fächern oder Fachrichtungen in einen zweijährigen Vorbereitungs-dienst eingestellt werden. Voraussetzung ist, dass Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.

Die Ministerien in Bremen und Mecklenburg stellten der Redaktion keine Daten zur Verfügung; in den anderen, fehlenden Bundesländer gibt es keine Hauptschulen.

gibt es hohe Ausländeranteile“, sagt Manfred Bausch von der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV). „Da ist schon aufgrund von Sprach- und Kulturunterschieden ein normaler Unterricht nicht möglich, man muss sich durchwurschteln und braucht eine hohe Toleranzschwelle.“ Anja Heinemann bestätigt: „Wir sind mehr Sozialarbeiter als Wissensvermittler. Niemand bringt den Kindern bei, wie man sich in der Gesellschaft benimmt. Diese Erziehungsarbeit müssen wir leisten. Und es wird immer schlimmer.“

Jeden Tag meistern die Hauptschullehrer einen schwierigen Spagat: Sie müssen die Schüler verstehen, ihre Probleme und Einzelschicksale berücksichtigen. Dennoch dürfen sie ihnen nicht zu viel durchgehen lassen. „Ein schwieriges Elternhaus rechtfertigt es nicht, andere Schüler zu verprügeln oder Lehrer zu bedrohen“, sagt Claudia Diemann. „Wer hier immer nur freundlich oder gar schüchtern ist, wird schnell fertig gemacht“, sagt sie. Ihre Belohnung für ihren beherzten Einsatz sehen die Hauptschullehrer darin, dass sie in ihren Klassen etwas bewirken. „Es ist schon ein großer Fortschritt, wenn sich die Schüler nicht beschimpfen, sondern sich gegenseitig helfen“, sagt Anja Heinemann. Sie hat Spaß daran, eine Klasse zu formen. „Das ist eine wirkliche Aufgabe“, sagt die 33-Jährige. „Das Auffangen und Fördern von jungen Menschen und die Genugtuung, wenn sie ihren Weg machen, macht einen großen Teil der Attraktivität des Berufes aus“, bestätigt Paul Pardall vom Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz. Am meisten freuen sich die Lehrer, wenn ihre Schüler nach der neunten Klasse eine Berufsausbildung antreten. Leider ist das alles andere als selbstverständlich.

### Täglicher Kampf

Der Kampf an allen Fronten kann ganz schön an die Substanz gehen. „Ich saß schon weinend beim Direktor, weil ich nicht mehr konnte“, sagt Anja Heinemann, die gleichzeitig einräumt, dass es in einigen Schulen im ländlichen Bereich durchaus idyllischer zugehen kann. Auch Claudia Diemann berichtet von einer Situation, in der sie am liebsten alles hingeschmissen hätte. Beide raten Studierenden dringend, sich die Realität an der Hauptschule ganz genau anzuschauen. Eine gute Gelegenheit sind Praktika, die einen ersten Einblick bieten. „In meinem ersten Praktikum bin ich an einer Hauptschule gewesen. Da gab es gleich am ersten Tag eine Schlägerei mit Baseballschlägern in der U-Bahnstation“, erklärt Claudia Diemann. „Ich war zunächst entsetzt. Aber dann kam ich doch gut zurecht“, sagt sie.

„Ich hatte Kommilitonen, die haben ihr Praktikum im Kindergarten gemacht“, berichtet Anja Heinemann, die in Niedersachsen studiert und bereits einige Jahre in Nordrhein-Westfalen unterrichtet hat, bevor sie nach Hamburg kam. „Da ist es bestimmt nett, aber auf die Tätigkeit als Hauptschullehrer wird man da nicht vorbereitet“, sagt sie. Sie rät jedem, sich lieber eine besonders schwierige Aufgabe zu suchen, empfiehlt sogar den freiwilligen Einsatz im Jugendheim, bei denen man sich im Umgang mit straffälligen und schwer erziehbaren Kindern üben kann. Das gilt sogar für diejenigen Lehramtsanwärter, die nicht unbedingt Hauptschullehrer werden möchten. Denn:



Foto: Hippel

Auch wenn man bei der Behörde angeben kann, welchen Schultyp und welche Region man bevorzugt, ist nicht gesagt, dass allen Wünschen Rechnung getragen werden kann. Dann steht man zu Beginn des Referendariats oder schlimmer noch als frischgebackene Lehrerin vor einer Hauptschulklasse und bemerkt, dass man mit der Aufgabe überhaupt nicht klar kommt.

### Neue Bewerbungsverfahren

Bei Bewerbungen im so genannten Ranglistenverfahren, bei dem man sich zentral bei einer Behörde bewirbt, zählen meist lediglich die Fächerkombination und die Note. Bei der Bewerbung kann man zwar Präferenzen angeben, ob diese jedoch auch berücksichtigt, weiß man vorher nicht. Das kommt auf die Zahl der Bewerber an. Die besten Chancen haben Lehrer, die räumlich flexibel einsetzbar sind und die Arbeit weder in ländlichen Bezirken noch in sozialen Brennpunkten scheuen. In einigen Ländern wie Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hamburg gibt es jedoch bereits auch Verfahren, bei denen die Schulen selbst ihre Stellen veröffentlichen und zumindest ein Mitspracherecht bei der Besetzung haben. Dann können Zusatzqualifikationen durchaus von Vorteil sein. Anja Heinemann hat zum Beispiel eine Fortbildung in Englisch gemacht und einen Schein als Aerobic-Trainerin.

Angesichts der Unterdeckung ist derzeit jedes Fach ein Mangelfach. Am stärksten trifft dies nach den Berechnungen der KMK jedoch auf Mathematik, die naturwissenschaftlich-technischen sowie die musischen Fächer zu. Bei den Hauptschullehrern, die meist viele Fächer unterrichten, ist fachfremd zu unterrichten jedoch auch durchaus üblich. Dann müssen sie sich den Unterrichtsstoff zusätzlich erarbeiten.

Bei all diesen Aufgaben findet Claudia Diemann es nicht besonders angebracht, wenn jemand sagt, Lehrer haben einen lauen Job, müssen nur den halben Tag arbeiten und haben zwölf Wochen Ferien im Jahr. „Das höre ich immer wieder. Selbst mein Freund hat das schon gesagt“, sagt Claudia Diemann. „Wer das auch denkt, ist herzlich willkommen. Ich lade jeden gerne ein, sich das einmal anzuschauen“, sagt Claudia Diemann, die oftmals in den Ferien ihre Schulstunden vorbereitet, sich nachmittags mit den Eltern der Schüler auseinandersetzt und abends Arbeiten korrigiert. ■

### ! info

#### BERUFEnet

Mit dem Suchwort „Hauptschullehrer“ erhalten Sie in der Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit eine Liste von allen wichtigen Berufen in diesem Bereich.

<http://www.arbeitsagentur.de>, Informationen

#### Kultusministerkonferenz (KMK)

Lennéstraße 6  
53113 Bonn  
Tel. 02 28/5 01-0  
Fax: 02 28/5 01-7 77  
E-Mail: [presse@kmk.org](mailto:presse@kmk.org)  
<http://www.kmk.org>

#### Hauptschul-Lehrerverband

Am Wellnerberg 3  
32760 Detmold  
Tel. 0 52 31/4 73 49  
E-Mail: [frie.mey@t-online.de](mailto:frie.mey@t-online.de)

#### Initiative Hauptschule

c/o Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände  
Im Haus der Deutschen Wirtschaft  
Breite Straße 29  
10178 Berlin  
Tel. 0 30/20 33-15 00  
<http://www.lehrerverband.de/ihstart.htm>